# Brockauer Zeituna

### Zeitung für den Landkreis Breslau

Bezugspreis einfolieglich Abtrag wöchentlich 28 Pfg., monatlich 1,15 Mt. Ericeint Dienstag, Donnerstag und Connabend mittag. Der Begug gilt als fortbeftebend, wenn nicht 14 Tage vor Beginn bes Monats berfelbe gefündigt wirb. Bei boberer Gewalt ober Betriebsftbrung fann in Anspruch auf Lieferung ber Zeitung ober auf Rückzahlung bes Bezugspreifes nicht zugeftanben werben.

Veröffentlichungsblatt für die Stadt Brodan

Anzeigenpreise: Für die einspaltige Millimeterhöhe (46 mm breit) 5 Pig Unzeigen im Textieil mm 15 Pfg. Preisliste Nr. 2. Nachläffe Staffel B Für das Erscheinen der Anzeigen gelten die "Allgemeinen Geschäfisbedingungen im Unzeigenwesen". Gerichtsftand für alle Zahlungen ist Breslau. Hauptschriftleitung: Johannes Dobed, Brodau, Bahnhofstraße 12. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Johannes Dobed, Brodau, Bahnhofstraße 12.

Drud und Berlag von Ernst Doded's Erben, Brodau, Bahnhofftr. 12. Fernsprecher Breslau 53281. Postschedtonto Breslau 10795

Mr. 150

Brockau, Sonnabend, den 16. Dezember 1939

39. Jahrgang

### Luftkämpfe über den friesischen Inseln

Behn britische Kampfflugzeuge abgeschoffen. Bombenangriffe auf Bortum und Enlt gescheitert

DNB Berlin, 15. Dezember

Das Oberkommando ber Wehrmacht gibt befannt: Ein einzelnes britifches Bombenflugzeug, bas geftern ben Fliegerhorst Bortum, ohne Bomben zu werfen, an-flog, wurde durch unfere Flugabwehr vertrieben.

3met weitere britische Kampfflugzeuge versuchten, die Infel Sylt anzugreifen. Bier abgeworfene Bomben fielen außerhalb ber Infel ins Meer.

Größeren Umfang nahm in ben Rachmittagsftunden ein Lufttampf an, der sich aus dem Angriff britischer Kampfflugzeuge im Gebiet der Lopt friesischen Inseln ent-widelte. Deutsche Jäger schoffen von den 20 Angreifern zehn ab. Ein deutsches Flugzeug mußte auf See niedergehen.

Im Beften feine besonderen Greigniffe.

Triumph deutschen Kampfgeistes
Als ber Führer bor sechs Jahren die Macht übernahm, da stand auch nicht ein Flugzeug in den Hallen, das im Kamps für die Sicherheit des Reiches hätte eingesetzt werden tönnen. Dafür aber waren die Lünder um uns herum bis an bie Bahne gewappnet und reich an Kampfflugzeugen. Wenige Jahre später war Deutschland wieder start und wehrhaft und bie führen de Luftmacht ber Welt! Dieser unserer militärischen Krast haben wir es zu verdanken, daß die deutsiche Erbe jeder Macht gegenüber unantastbar ist. W ie der holt haben die Engländer den Versuch gemacht, in Deutschland einzusliegen, jeht haben sie sogar gleich 20 Kampfslugzeuge gegen Deutschland vorgeschickt, moderne Langstreckendomben, die einzusliegen, jeht man doch von diesen Langstreckendomben, die einzusliegen deutschland vorgeschiedt, moderne Langstreckendomben, die einzus fürschland werden Warden der Görff, die einzus fürschland werden der Görff, bom ber! Was hat man boch von diesen Langstredenbombern, die etwa fünf dis sieben Wann Besatung haben, eine Höchstaft von 4710 Kilogramm tragen und eine Stundengeschwindigteit von 300 Kilometer entwickeln können, in der Londoner Presse gefaselt. Ja, überheblich, wie die Engländer nun einmal sind, wiegte man sich sogar in der Jussium, daß durch diese Bomber der Krieg für Großbritannien "so gut wie gewonnen" sei. Und nun sind bei dem ersten Angriss dieser Flugzeuge gleich zehn von deutschen Jägern zusammen geschos sien worden! Wieder tut sich ein gäbnender Abgrund zwischen den britischen Erwartungen und der Wirsslichkeit auf.

Die Hoffnung, Deutschland, wenn schon nicht mit dem Basonett, so doch mit einer besonderen Klasse von Langstreckendombern zur Strecke bringen zu können, ist ebenso zerplatt, wie bereits das Bertrauen in den Ersolg der britischen Geekriegssührung und in den der Blodade zuschanden geworden ist. Wo immer sich der Feind zum Kampse stellt, wird er geschlag en, wird der Beweis erdracht, daß noch immer groteste Ilusion en das Hauptsennzeichen des seindlichen Kampses sind! Offendar begreist man nachgerade auch in den Kreisen der britischen Regierung selbst, daß Deutschland militärisch auf allen Gebieten überlegen ist. Darum auch hob dieser Tage der britische Blodademinister R. H. Eroß die, "Büchigkeit der wirtschaftlichen Wassen" in diesem Krieg hervor, versucht England die Keutralen durch ver brechert sche Branden. Aber auch biese frommen Hossenden werden England nur neue Enttäuschungen beingen. Deutschland weiß zu machen. Aber auch diese frommen Hossenden werden England nur neue Enttäuschungen beingen. Deutschland weiß zehen Schlag, den man in London ausgedach hat, zu parieren. Als die britischen Bomber im Raume der Friesischen Iselen ausgetaucht sein, so meldet ein holländischer Beodachter, seien die deutsschen Jäger mit rasen der Schnelligten ungen wurde, eine de beutschen Fassen den Kennzeichen den Kamps ausgenommen. Das eben ist das Kennzeichen beutscher Kriegsührung: mutiger Einsab ohne Furcht dort dem Riestonungen mehr bedars, so überaus wertvoll.

"Bewährte Wellerichmitt-Flugzeuge"

### "Bewährte Messerschmitt-Flugzeuge"

Die Geschwindigkeit der Flugzeuge hat erstmals durch ben Welttrieg eine gewaltige Erhöhung erfahren. Im Jahre 1909 entwicklie der französische Flieger Bleriot bei einem Flug über eine Strede von 10 Kilometer eine Geschwindigkeit, die über eine Strede von 10 Kilometer eine Geschwindigkeit, die eiwa 77 Stundenkilometern entsprach. Am Ende des Welttrieges war die Flugeschwindigkeit bereits doppelt so groß wie zum Beginn des Kannhses, die Reichweite war sogar verdreisiacht und die Tragschigkeit versümssacht worden. Heute entwickeln unsere Wesserichmitt-Waschinen, die in dem ersten Berticht über den Lustamps an den Friesischen Inseln als "berwährte Flugzengen das der bezeichnet worden waren, eine währte Flugzen ge" bezeichnet worden waren, eine Köchstgeschwindigkeit zwischen 495 dis 690 Stundenkilometer. Besannt sind insbesondere zwei Topen ME 109 und ME 110. Bei der ersteren handelt es sich um ein einstigtes Jagdssugzeng, das drei oder vier Waschinengewehre oder zwei ME. sund eine Flugkanone an Bord hat; WE 110 ist ein Zerstörer. ben Aufrer und das Reich gelassen. Die Gefallenen der tapferen Besatzung werden auf dem hiefigen Nordfriedhof beige seht werden. Von den Berwundeten wurde nur ein einziger, ein Schwerverwundeter, in das hiefige Willitärhospital überführt. Alle anderen sind bis jest an Bord. Und bei unferen verschiedenen Kahrten, die wir um das Kanzerschiff gewacht haben sohen wir Narmundete den Contention gemacht haben, saben wir Verwundete, ben Kopf verbunden ober den Arm in einer Schlinge, mit lächelnden Gesichtern und in freudiger Bewegung. Sie grüßten all die Tausende, die heute dieses stolze Wert der Schiffsbautunst gesehen haben.

Begeisterung in der deutschen Kolonie
In der deutschen Kolonie von Montevideo herrscht große Begeisterung über das tapfere Berhalten der Mannschaft des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee" in seinem ungleichen Kamps mit einem weit überlegenen Gegner, der durch eine größere Schnelligkeit den deutschen Kreuze. eintreisen und da durch die besser beutsche Armierung wettmachen sonnte. Trothem war das Gesecht ein voller Erfolg, da der englische Kreuzer "Exeter" allerschwertens havariert auß dem Kambs ausscheiden mußte, während ein zweiter englischer Kreuzer ebenfalls mehrmals schwer getrossen durde. Bon dem britten seinblichen Kreuzer zoar weger der eintretenden Dunkelheit feindlichen Kreuger war weger ber eintratenden Dunkelheit feine genaue Berbachtung ju erhalten.

Das Schiffstommando und die deutsche Kolonie von Montevideo erkennen bankbar das Entgegenkommen der uruguayanischen Mialikerien, der Marineoberleitung und der Hafenbehörden bei der Betrenung der Verletten an. Der Kreuzer "Admiral Graf Spee" Jat wenige Treffer. Die Schäden werden schnellstens wiederhergestellt werden.

#### Wo find die seindlichen Areuzer?

Mus den Meldungen der deutscheindlichen Agenturen geht hervor, daß die englischen Kreuzer nicht mehr in Sicht des Hafen in Wontevideo sind. Die Zeitung "Razon" pricht von einer schweren Beschädigung des Britentreuzers "Ajar". "Exeter" sei zur Reparatur nach den Malvinen (Faltlandinseln) unterwegs. Im übrigen ist überall großes Kätseltraten, wann das deutsche Kriegsschiff Montevideo wieder verlassen werde.

#### "Ereter" auf Sandbant aufgelaufen Englifches Schweigen über die furchtbaren Befatungsverlufte.

Der britifche Marineattache hat ben argentinischen Marineminister um Erlaubnis gebeten, etwa etnbundert ver-

Marknemmister um Erlaubnis gebeten, etwa einhundert verwundete britische Matrosen von der Besatung des "Exeter" in Babia Blanca an Land setzen zu dürsen Die Regierung hat ihre Genehmigung erteilt. Die englischen Beamten waren aber nicht in der Lage, dem Kreuzer "Exeter" diese Mitteilung zu übermitteln, da die Funkanlage an Bord des Kreuzers zerstört ist. Der "Exeter" soll daher die Berwundeten zu den Falklandium bringen.

Die Aglische Zurüchaltung in der Herausgabe einer Berkustlisse gibt in Montevideo zu der Auffassung Anlasz, daß die englischen Berluste fo hoch sind, daß man sie der Dessentichkeit vorenthält. Von Marinesachteisen wird erklärt, daß der englische Kreuzer "Exeter", der durch das

Klart, daß der englische Kreuger "Egeter", der durch das Fener des deutschen Bangerschiffes besonders start mitgenommen wurde, auf eine Sandbant in der La Plata. Mündung auflief, um ein Absinten zu vermeiden.

Mind ung auflief, um ein Ablinken zu vermeiden.

Rach vorliegenden Meldungen sind die Beschädigungen auf dem Schweren britischen Kreuzer "Exeter" noch größer, als bisher augenommen werden konnte. Es liegen sichere Unterlagen darüber vor, daß der Kreuzer schwere Treffer im Borschiff erhalten hat, die beide vorderen Geschützturme zum Schweigen gebracht haben. Sin weiterer Treffer mit starter Brandwirkung wurde im Brüdenausbau erzielt. Ausgerdem beim schwei Schweizer Brassen bie Onselegatione haben ichmere Treffer offenbar die Reffelanlage beichabigt, benn nach diefen Treffern brehte "Egeter" ab und mußte aus bem Gefecht ausscheiben.

Diefe fchweren Beschäbigungen ertfaren, bag ber Kreuger eter" am nächsten Morgen mit ftarter Schlagfeite ber La-Plata-Mündung beobachtet wurde und bag nach inzwischen eingetroffenen Meldungen aus Montevideo - schließlich gezwungen worden ist, sich auf eine Sandbant zu feten, um nicht abzufinten.

### So kämpfte "Admiral Graf Spee" Kuntbericht über das erfolgreiche Seegefecht

◆ Die Reichsrundfuntgefellschaft sendet aus Montcbibe p (Uruguan) in Subamerifa: Das erfte Seegefecht bes Krieges hat in ben subameritanischen Gemässern ftattgefunden. Das deutsche Panzerschiff "Admiral Graf Spee" lämpfte gegen drei englische Kreuzer: "Egeter", "Ajag" und "Achiles". Das deutsche Panzerschiff "Admiral Graf Spee" versenkte zwei englische Schiffe, ein Schiff von 5000 und ein Schiff von 7000 Tonnen in der Ginfahrt des

Rio de la Plata.

Ungefähr um 12 Uhr eilten bie berichiedenften Gerüchte burch die Städte Montevideo und Buenos Aires und wurden von diesen in den ganzen südameritanischen Kontinent übertragen. Gin japanischer Dampfer hatte die Rachricht übermittelt, daß er in südameritanischen Gewässern auf den höhen der uruguabischen Kuste englische Kriegsschiffe bemerkt habe und ebenso einen deutschen Kreuzer. Bon diesem Augenblick an ergriff ein Fieber ben gangen Kontinent. Am Abend, un-gefahr um 6 Uhr, tam bann bie erste Bestätigung ber Nach-

### Geschützalven donnern über die Fluten

In ber Mündung des Rio de la Plata hatte der Angriff stattgesunden. Der deutsche Kreuzer "Ad miral Eras Spee" hatte den englischen Kreuzer "Ad miral Eras Spee" hatte den englischen Kreuzer "Ereter", der einen Geleitzug beschützte, angegriffen, und wurde seinerseits von den Kreuzern "A sar" und "Achilles" angegriffen. Bon der uruguapischen Küste aus sahen die Bewohner das Ausblitzen der Feuerschlünde der Kanonen. Der Kampf sand zuerst zwischen "Admiral Eras Spee" und dem englischen Kreuzer zuscher "Exeter" aus dem Kampf gezogen werden, weil er zwei schwere Treffer des dem kampf gezogen werden, weil er zwei schwere Treffer des dem hatte, so daß es sür ihn unmöglich war, weiter lämpfen zu können. Der Kampf erlitt eine Unterbrechung. Er hatte etwa drei Stunden gedauert.

Um 21.30 Uhr uruguabifcher Zeit, ungefähr 20 bis 30 Meilen bon ber Rufte entfernt, begann ber Rampf von neuem. "Abmiral Graf Spee" tampfte gegen eine Uebermacht, nachdem er bereits einen englischen Kreuzer; schwert beschätzt hatte. Das Gesecht lief weiter bis zur vollsommenen Dunkelheit. Die Deutschen müssen wissen, daß in Südamerika Sommer herrscht, und daß die Dunkelheit erst nach 21 Uhr zwischen 21 und 22 Uhr eintritt. Dann verschwanden die Kreuzer, sie konnien von der Küste aus nicht mehr gesehen werden Merkenten und der Kreuzer. werben. Gerüchte, die von den Städten Montevideo und Buenos Aires aus verbreitet wurden, wollten wissen — und eine südamerikanische Radiogesellschaft verbreitete ebenssalls diese Rachricht, daß der englische Kreuzer "Ach illes" in Grund gebohrt worden sei. Nach einer Stunde wurde diese Rachricht aber von der britischen Admiralität dementiert.

### Ganz Montevideo in Bewegung

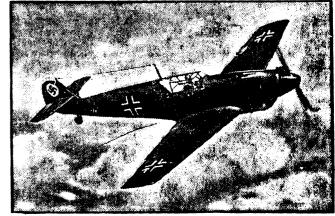
Ilm Mitternacht wußten die Bewohner von Montevideo ungefähr, wie der Kampf ausgelausen war. Der "Ab miral Graf Spee", der durch verschiedene Nachrichten als gesunsen angegeben war, war nicht gesunten, sondern er erschien im Vorhafen der Stadt Montevideo und lief in denschieden die Grafe Warten der den den der felben ein. Einige Zeit fpater erschienen auf ber Reebe von Montevideo zwei englische Kreuzer. Diefe beiben englischen Kreuzer wurden auf der Reebe beobachtet, der britte war

Rreuzer wurden auf der Reede beobachtet, der dritte war nicht aufzusinden Das deutsche Kanzerschiff "Admiral Graf Spee" setzte ganz Montevideo in Bewegung. Tausende und aber Tausende eilten zum Hasen, um dieses Schiff, von dem sie bereits so viel gehört hatten, zu sehen. Ueber 20000 Menschen waren in der Nacht zum Hasen geeilt, um das Schiff besichtigen zu können. Es war unmöglich, die riesigen Menschenmassen alle zu besördern. Bon den frühesten Morgenstunden an wurden alle Schlepper und alle Motorboote des Hasen in Montevideo bereitgestellt. Sie waren volloekfronkt mit Montevideo bereitgestellt. Sie waren vollgepfropft mit

"Abmiral Graf Spee", ber ungefähr 200 Meter vom Kai liegt, und auf bem am Morgen die ganze Besatung mit ber Frühwäsche beschäftigt war, machte nach dem Gesecht einen glänzen den Gindrud. Die Bertretung des Deutschen alänzenden Eindruck. Die Bertretung des Beutschen Reiches, die vom ersten Augenblid der Ankunft des Schiffes im Hafen anwesend war, hat sich sehr früh in der Racht bereits an Bord des Schiffes begeben. Das Pangerschiff hat dur chBermittlung der uruguapischen Behörden seine englischen Gefangene nach eine englischen Gefangene, unter denen sechs Kapitäne und sechs hohe Ofiziere englischer Schiffe sind. Die englischen Offiziere und Rapitäne haben dem Rommandanten und den Offizieren und der Besatung des Panzerschiffs "Admiral Graf Spee" ihren Dant ausgesprachen für die Behandlung, die sie an Bord des Schiffes genossen. Schwere Beschädigungen des Kreuzers "Exeter"

"Abmiral Graf Spee" liegt im Safen von Montevideo. Jeber tann sich bavon überzeugen, wie bieses Schiff aus bem Kampf gegen eine breifache Uebermacht hervorgegangen ist. Die englischen Kreuzer sind nicht in den Hafen eingelausen. Niemand weiß, wiediel Tote, wiediel Verletzte und welche Beschädigungen sie haben. Es ist nicht nur ein Gerücht, sondern man kann ruhig sagen: es wird als eine Tatsache in den Städten am Rio de sa Plata angenommen, daß der englische Kreuzer "Exeter" sehr, sehr schwere Beschäd ischwere Western bet

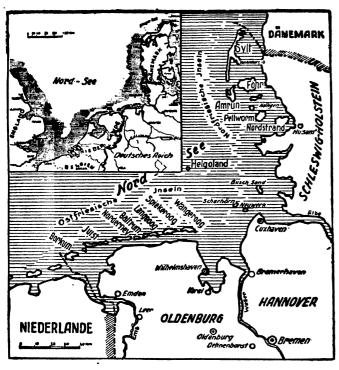
gungen erlitten hat. In bem Rampf um die Seemacht haben auf bem Banzer-ichiff "Abmiral Graf Svee" beutsche Solbaten ihr Leben für



Die Ueberlegenheit der deutschen Luftwaffe.

Der erfolgreiche beutschen Jagbflugzeuginp Mo 109, ber bie Ueberlegenheit der beutschen Luftwaffe bei den Luftkämpsen über den Friesischen Inseln erneut eindeutig und klar bewies. Von 20 englischen Langstreckenbombern wurden durch Wesserschieftwalte-Jagdflugzeuge (Me 109) zehn abgeschossen, die restlichen Maschinen wurden zum Absprehen gezwungen abs sie ihr Lief erreichten

doffen, die teftichen Aufginen ionesen gund breben gezwungen, ehe sie ihr Ziel erreichten. Welibild Archiv (M).



Britischer Luftangriff bei ben Friesischen Inseln abgeschlagen Beichnung: Gigner (M).

### Feindliche "Sperrflüge" aussichtslos

Das Riasto bes englifden Flugangriffs auf Die beutiden Nordfeeinfeln.

Gerade in biefen Tagen haben bie Briten mit vielen großen Worten als neueste Errungenschaften in alle Belt poaunt, fie hatten eine Baientlofung gegen die deutschen minenlegenden Flugzeuge gesunden Ausgerechnet am 14. Dezember berichteten sie von ihrer Art "Sperrfliegen" vor den deutschen Rordseinseln, um den deutschen Minenlegerflugzeugen die lette Möglichteit, jum Infelreich zu fliegen, zu nehmen.

Nun sind sie gefommen, die Briten, die nach ihren Berichten schon so ziesigen Schaben an der deutschen Nordseetüste angerichtet haben, wie es das Bapier ihrer Bresse nur ertragen tonnte. In der Mittagsstunde griff ein einziges Flugzeug im Tiefangriff den Fliegerhorst Bortum an. Es schoft mit seinem Maschinengewehr, wurde aber durch unsere Abrocht jur schlennigen Umkehr gezwungen. Schaben wurde überhaubt nicht angerichtet. Allerdings hat sich dieser Einzelgänger der englischen Luftslotte über holländischem Gebiet eine Grenzbertetzung zuschulden kommen lassen.

#### Ueber eine Stunde Luftfampf.

Rach biefem fleinen Borfpiel fam es Nachmittags im Raum bon Spieler rog und Wan gerooge zu einem ausgebehnten Lufttampf. Zum ersten Male seit langer Zeit haben sich die Briten wieder mit einem Flugverband in die Nähe der deutschen Küste gewagt. Ihre modernsten Kampfslugzeuge hatten sie eingesett. Frühzeitig jedoch schon erkannt, bereiteten ihren ausgeklich so minderwertigen ihnen unsere Jäger mit ihren angeblich so minberwertigen Messerschmitt-Flugzeugen einen warmen Empfang. Durch bie Witterung beeinflußt, zog sich ber Luftampf über eine Stunbelang bin Immer wieder machten sich unsere Jäger an bie englischen Bomber beran. Nachdem sie ben geschlossene Berband gesprengt hatien, pidten fie fich einzeln ihre Beut

Nus dem "Sperrestliegen" und ähnlichen schönen Pro-pagandaersindungen wurde nichts mehr. Ein Teil der Eng-länder nützte sosort die dichte Bewölfung zum Verschwinden aus, mit den übrigen räumten unsere Jäger auf. Zehn von Briten wurden abgeschoffen. Auf unferer Seite mußte ein Flugzeug auf Gee niedergehen.

### Gine Zwedlüge zerplatte.

Der Erfolg ber beuischen Luftwaffe ist um fo nachhaltiger, als damit wiederum ein Bersuch der Engländer, sich der deutschen Rüste zu nähern, völlig sehlgeschlagen ist. Ihre modernsten Kamvissauge sind auf ihrem Angrissslug nicht eine Bombe losgeworden. Damit hat die britische Lustwasses oder vielmehr haben die Zwecklügner hinter ihr sehr eindeutig die Erhre erhalten, daß das Geset des Handelns in Deutschen Eustraum nach wie vor die deutsche Lustwasse vorstellte.

### Beim Angriffsversuch auf die "Bremen" abaeicholien

Erbabmehr vernichtete zwei britifche Flugzeuge.

Als der Lloyd-Dampfer "Bremen" glüdlich in einen heimathafen einlief, bersuchten britische Flugzeuge in die Deutsche Bucht einzufliegen, wurden aber durch die Erdabwehr von den Rordseeinseln abgewiesen, so daß sie unverrichteter Dinge wieder zurüdsliegen mußten.

Wie fich jest durch die ingwifchen getroffenen Geftstellungen ergibt, find bei den Anflugen zwei englische Flugzeuge abgeichoffen morden.

### Der Kapitan des "Graf Spee"

Der Werbegang bes tapferen beutschen Offiziers.

Der Werbegang des tapferen deutschen Offiziers.

Der Kommandant des Panzerschiffes "Admiral Graf Spee", Kapitän z. See Hand Langsdorff, ist am 20. März 1894 in Bergen auf der Insel Rügen geborden. Um 1. 4. 1912 trat Kapitän z. See Langsdorff als Seetadent in die damalige Kaiserliche Marine ein. Während des Welt-trieges fand er ausschließlich bei Bordtommandos Verwendung. So nahm er z. B. im Verband des damaligen 3. Geschwaders auf dem Linienschiff "Großer Kursürsst" and der Stagerralschlacht teil. Die letzten beiden Jahre des Weltrtieges war er in Torpedoboots und Minensuchstottillen als Kommandant tätig. In dieser Eigenschaft hat er auch späterin der 3. Torpedobootshalbstotille Dienst getan, deren Halbsstötillenches etzten Kommandos (im Olioder 1938) war Kapitän z. See Langsdorff zunächst Erster Admiralstabsoffizier dein Flottensommando. Erfter Abmiralftabsoffigier beim Flottentommanbo.

### Italien bewundert das Banzerichiff

"Graf Spee" hat fich hervorragend gefchlagen.

Das Seegefecht im Südatlantif, bei der sich das deutsche Banzerschiff "Admiral Graf Spee" gegen eine englische Uebermacht von drei schnelleren Einheiten hervorragend geschlagen hat, löst in Italien lebhafte Bewunderung aus.

Auch die Preffe steht gang im Zeichen biefes Ereigniffes und unterstreicht die ausgezeichnete Leistung bes beutschen Kriegsschiffes, das ben stärtlien ber englischen Angreifer außer Vefecht seste und auch die beiben übrigen schwer beschäbigt hat. Besonders unterstrichen wird ferner die Tatsache, daß die Engländer Gasgranaten angewandt haben. Starke Besachung sindet auch, daß "Admiral Graf Spee" nur undebeutende Beschäbigungen davontrug und sechs Rapitäne versenkter englischer Schisse an Bord hatte.

Der Londoner Bertreter ber "Tribuna" hebt hervor, daß alle brei englischen Kreuzer über eine größere Schnellig-feit versügten und daß vor allem der Kreuzer "Ezeter" als das schnellste Schiff ber britischen Klotte anzu-

sehen set, bas im Jahre 1932 ben Schnenigteitsweitrelord fiber 1000 Meilen an sich brachte. Was schließlich bas zuerst ausgetauchte französische Hanbelkschiff anlange, so sei es nicht ausgeschlossen, daß es sich hier um eine vorbereitete Falle hanbelte und baß ber Dampfer die Aufgabe hatte, bas beutsche Kriegsfciff zu ftellen und fo ben englischen Kriegeschiffen Gelegenheit zu geben, beranqueilen.

### Eine Aeuherung des Staatssetretärs hull

Der ameritanische Staatssetretar bull wurde auf ber Breffetonfereng in Bafbington gefragt, ob bas Seegesecht bei Montevibeo eine Berlebung ber panameritanischen Sicherbeitezone barstelle. Er antwortete, baß ihm Einzelheiten über bie Borgänge noch nicht bekannt seien.

Die Sicherheitegone, fo fuhr er fort, fei geschaffen worben, um bie Reutralität und bie Sicherheit ber ameritanifchen ganber nach Dlöglichfeit ju fcuten. Man habe aber niemals die Anwendung gewaltsamer Methoden jur Durch-führung bieses Bieles geplant. Auch habe feines Biffens teine friegführende Macht auf die Bekanntgabe der Sicherheitezone geantwortet. Soweit er im Bilbe sei, durse das beutsche Panzerschiff mindestens 48 Stunden in Montevideo bleiben. Falls Reparaturen notwendig seien, tonne es den Ausenthalt auch verlängern.

### Churchill bedauert ...

Englifdes Mineufuchboot gefunten. - Nur ein Mann gerettet.

Die britische Abmiralität bedauert, ben Verlust Seiner Majestät Minensuchboot "Billiam Sallet" bekanntgeben zu mussen. Das Schiff war auf eine Mine gestoßen und sant. Rur ein Matrose konnte gerettet werben.

Der banische Dampfer "Magnus" ber Bereinigten Schiffahrtsgesellschaft Robenhagen ist auf ber Reise nach England an ber englischen Oftfuste auf eine Mine gelaufen und gesunten. Der Dampfer hatte eine Besatung von 35 Mann

Einer Belga-Melbung aus Oftenbe zufolge, ist bas belgische Frachtschiff "Rosa" auf bem Wege von Antwerpen nach England an der Tyne-Mündung, in der Nähe von Newcastle, an der schottischen Ostfüste, auf eine Mine gelaufen und gesunken. Ein Besatungsmitglied ist getötet worden.

#### Der Tanter "San Alberto" beschädigt

Wie in London befannt wird, ist der Londoner Tant-dampfer "San Alberto" (7397 Tonnen) an der Südwest-tüste von England durch eine "feinbliche Aftion" beschädigt worden. Un Bord ber "San Alberto" besonden sich 43 Mann, von benen, soweit befannt ist, 42 in Sicherheit sind. Sechs lebersebenbe gingen in zwei hafen an ber Subwestfüste an Band Etwa 36 Mann burften abends an ber Westtuste lanben.

### Verstärtter russischer Druck

Belfinti befürchtet Angriff ruffifcher Fallichirmtruppen.

Von ber Betsamo-Front wird in Selsinki bekaunt, daß sich ber ruffische Drud durch neue Truppen verstärkt hat. Salmijärvi soll bereits von kinnischen Truppen geräumt sein. Bor dem Rückzug auf die Eismeerstraße, der geräumt sein. Bor bem Rudzug auf bie Gismeerstraße, ber einzigsten Berbindungsstraße nach Petsamo, verbrennen bie Finnen alle Gebäude und Unterfünste.

Der ruffische Vormarsch geht im Schutze von Tants vor sich. Die Känipse im Norden haben wegen großer Geländeschwierigkeiten meistens den Charafter eines Guerillafrieges. In hels ist man auf alle Eventualitäten des rufsischen Angriffs vorbereitet. Eine besondere, 200 Manu starte Kolonne ist mit Automobilen ausgerüstet, um bei irgendeinem Angriff der russischen Fallschirmtruppen sofort aktionsbereit zu sein.

### Zuchthausfür Abhören ausländischer Sender

Gindringliche Warnung an die Unbelehrbaren.

Bom Sonbergericht in Duffelborf wurde ber Johann Dorbert aus Levertufen-Rheinborf auf Grund Des Ber-botes bes Abhörens frember Sender ju einem Jahr Buchthaus verurteilt, weil er wiederholt ben Nachrichten-Dienst ausländischer Sender eingestellt und abgehört hatte.

Weiter beschäftigte sich bas hanseatische Sondergericht in Bremen mit einem Angeflagten, ber am 7 September ben Strafburger Senber abhörte, ber damals bas Lugenmarchen verbreitete, bag ber Westwall burchstogen fet und frangofische Truppen fich bereits am Rhein und an der Dofel befanden. Der Angeflagte erzählte biefe Schauergeschichte am nächsten Tage in seinem Betrieb. Run war bas Gesen, welches bas Abhören ausländischer Sender verbietet, am 7 September, also bem Tag, an dem der Angellagte Straßburg abhörte, ver-fündet worden. Er wurde deshalb auch nicht wegen des Ab-hörens verurteilt, wohl aber wegen der Berbreitung dieser gesährlichen Lügen, und zwar wurde gegem ihn auf eine Zuchthausstrafe von einem Jahr feche Monaten erkannt.

Die von ben Sondergerichten verhängten Buchthausstrafen stellen eine einbringliche Warnung an bie Unbelehrbaren bar, bie immer noch glauben, ben propaganbistischen Einstüfterungen bes feinblichen Austandes aus Reugierde ober Berftanbnislofigfeit ihr williges Dhr leiben ju muffen.

### 420 Tote an Land gespuit

Die Schredensnacht bes Comjetbampfers "Indigirta". Bei ber Rataftrophe bes ruffifden Frachtbampfers "Indi-girla" in ben japanifchen Gemaffern find 420 Menfchen ums Leben gefommen, beren Leichen an Land gefpult wurden.

### Ans Brockan und Imgegend.

Brodau, ben 16. Dezember 1939.

Richt bem Leben aus bem Weg gehen! Keinen Tag! Reiner Frage! Es ist verfehrt. Das Leben tommt bir nach und padt bich wieder; bies zweitemal aber hinter-

17. Dezember. 1920: Der "Böllische Beobachter" wird amiliche Zeitung ber NSDAB.

Sonne: A.: 8.06, U.: 15.46; Monb: A.: 11.20, U.: 23.06.

18. Dezember. 1737: Der Geigenbauer Antonio Stradivari in Cremona gest. (geb. 1644). — 1786: Der Londichter Karl Maria von Beber in Eutin geb. (gest. 1826). — 1803: Der Dichter Johann Gottfried Herber in Weimar gest. (geb. 1744).

Sonne: A.: 8.07, U.: 15.46; Mond: A.: 11.42, U.: ——.

Eröften Sohn und höchftes Glud findet ber Soldat im Bewuftifein freudig erfüllter Pflicht. Character und Leiftung benimmen feinen Wert und Weg.

Generalfeldmarichall von Sinbenburg.

### 19. Dezember.

1509: Der Bilbhauer Abam Krafft in Schwabach gest. (geb. um 1440). — 1914: Sieg ber Deutschen bei La Bassé. Sonne: A.: 8.07, U.: 15.47; Monb: U.: 0.04, A.: 12.04.

### Auf jeden fommt es an!

Wenn wir einmal ernfthaft über bie Entwidlung in ben Isen wir einmal erningir uber die Entwicklung in ben Jahren nachbenten, die nun seit der Machtergreisung Abolf Hiters vergangen sind, wenn wir erkennen. welche gewaltigen Leistungen vollbracht wurden, so wird der einzelne, insosern er ehrlich ist, sich manchmal sagen müssen, daß ihm viele Ertungenschaften dieser großen kämpserischen Zeit einsach in den Schoß gefallen sind, denn es konnten ja nicht alle in der vordersten Front stehen, Die große Masse bewährte sich allein barin, bag fie ber Entwicklung immer wieber ibr Ja-Wort

Seute aber feben wir uns gezwungen, gegenüber einem tudfichtstofen Beind bas Errungene zu verteibigen. Seute gilt es, zu beweifen, daß man nicht zu jenen charafterlofen Kreaturen gehört, bie mohl gern alles Bute mit in Rauf nehmen, mas ihnen mubelos geboten wirb, bie aber verfagen, wenn es gilt, um bie erftrebenswerten Dinge bart gu tampfen und fie zu verteidigen.

Wir muffen heute unfer "Ja" ber Vergangenheit tagtäglich befräftigen burch bie Ta: ber Gegenwart. hier muffen fich vor allen Dingen alle die Menschen bewähren, die nicht unmittelbar in vorderster Front stehen. Sie muffen sich immers barüber im flaren bleiben, daß der Vernichtungswille unferer Feinde ein unerbittlicher ift, und bag, wenn auch ber Beeresbericht teine besonderen Ereignisse melbet, braugen am West-wall und braugen auf ben Weltmeeren ein Rampf geführt wird, ber bis aufs Letie geht.

wird, ber bis aufs Letzie geht.

Und so sollen wir auch in der Heimat diesen Kampf führen, in der Erkenntnis, daß es ums Letzte geht, d. wir dursen nichts für zu gering nehmen, wir durser leinen Wescht unserer Führung auch nur im geringsten unbeachtet lassen in der törichten Weinung, es sei nur halb so schlimm, und es käme nicht so genau auf alles an. Es kommt auf alles an, und es kommt dies und bich und dies an is den ein zeln en an, auf died und dich und dich; du bist verantwortlich für das deutsche Schicksal der Zufunft. Wenn du versagst, so ist es gewiß, daß uns trottem der Sieg gehört, weil alle anderen nicht versagten. Aber unmöglich wird es sein, daß du dann teilhast am Siege und dich noch unter die Gemeinschaft des deutschen Volkes rechnen darstt.

### Die Weihnachtsgratifikationen

Rlarung gewiffer 3weifelsfragen.

Bur Rlärung einiger in ben letten Tagen aufgetauchter Bweifel macht ber Reichsarbeitsminister barauf aufmerksam, bag bie in ben Betrieben bigber üblichen Beibnachts. gratisitationen nach Wöglichkeit auch benen zugute kommen sollten, die als Dienstwerpssichtete vielleicht erst kurze Zeit dem Betrieb angehören. Die dienstverpslichteten Arbeiter wird der frühere Betrieb in der Regel nicht mit einem Weihnachtsgeschenk bedenken können. Deshalb wird von dem Unternehmer des Betriedes, in dem Der Frührertetes, in dem ber Dienstverpflichtete zu Beihnachten beschäftigt ist, erwartet, bag er ben bienstverpflichteten Gefolgschaftsmitgliebern, bie eine langjährige Zätigteit im Stammbetrieb megen ber Dienstverpflichtung aufgeben mußten, nach Möglichfeit bie gleiche Beihnachisgratifitation zugute tommen lagt wie ben Gefolgichaftsmitgliebern, die im Betriebe icon feit langerer Beit

Dagegen tonnen ehemalige Gefolgschaftsmitglieber in inswischen ft ill gelegten Betrteben von ihrem früheren Unternehmer feine Gratifitation erwarten. hier wird bie wirtschaftliche Umstellung, die bereits Anlaß zu den Stillegungen war, den Unternehmer nicht instand seben, seinen ehemaligen Mitarbeitern das vielleicht bisher übliche Weihnachtsgeschen

auch in biesem Jahr zu geben.

Im übrigen weist ber Reichsarbeitsminister nochmals barauf hin, daß die bisher im Betrieb üblichen Weihnachtsgrati-fikationen in diesem Jahre ohne Zustimmung bes Reichstreuhänders der Arbeit nicht erhöht werden dürfen. Einer solchen berbotenen Ethohung ber Gratifitationen tommt es gleich, wenn ber Unternehmer bie auf biefe Buwendungen entfallenden Lohnsteuern einschließlich bes Rriegszuschlages übernimmt.

#### Weihnachtsbeihilfe für auswärts beschäftigte Dienstverpflichtete

Der Reichsarbeitsminister hat zugelassen, bag auswärts beschäftigten Dienstwerpflichteten eine Weihnachtsbeihilfe gewährt werben tann, um biefen Dienstverpflichteten ben Besuch ihrer Familie in der Weihnachts- und Neujahrszeit zu er-

Die Dienstverpflichteten burfen zu biesem Zwed in ber Beit zwischen bem 22. Dezember 1939 und bem 2. Januar 1940 von ihren Betriebsführern auf vier, bei Entfernungen über 400 Kilometer auf fünf aufammenhängenbe Ralenbertage von ber Arbeit freigestellt werben. Wenn sich nach-weislich wegen ber starten Beanspruchung ber Reichsbahn weisich wegen der starten Beanspruchung der Reichsbagn während der Feiertage besondere Reisescheiten ergeben, dars die Freistellung in dem zugelassenen Umfange (4 oder 5 Kalendertage) vor dem 22. Dezember 1939 beginnen und nach dem 2. Januar 1940 enden. Die Weihnachtsbeihilse erhalten Dienstverpslichtete, die insolge ihrer Dienstleistung von unterhaltungsverechtigten Angehörigen getrennt leben müssen. Die Bei hilse beträgt einheitlich in sgesamt 10 RM.; sie soll von den Betriedssührern den Arbeitern oder Angeselten vor der Abreise von der Arbeitsssselben und Wirfea den dem Arbeitsamt wird ben Beiriebeführern auf Antrag bon bem Arbeitsamt

Unter den gleichen Boraussehungen erhalten Arbeiter und Angestellte, die ihren früheren Wohnort in den frei gemachten Westgebieten räumen mußten, die Weihnachtsbeihilfe jedoch ohne Rücksicht darauf, ob sie bienstverpflichtet sind ober nicht.

### Beihilfe für Bauarbeiter

Bum Befuch ber Familien in ber Weihnachts- und Reujahrszeit

Der Reichsarbeitsminifter hat auch in diefem Jahr eine Beihnachtsbeihilfe für Bauarbeiter zugelaffen, wenn fie von ihren Angehörigen getrennt in Arbeit ftehen und jum Befuch ihrer Familien in der Weihnachts-und Reujahrs zeit von ihren Betriebsführern einige Tage freigestellt werben.

Die Weihnachtshilse ist im Gegensat zu dem vergangenen Jahr erweitert auf all e Arbeiter und Angestellte, die bei Bauvorhaben (Hoch- oder Tiesbau) beschäftigt sind, soweit eine tarisrechtlichen oder sonstigen Ansprüche auf Weiterzahlung des Lohnes bestehen. Die Beihilse beträgt 2,50 Mart woch en et äglich, wenn der Beschäftigte sür mindestens einen Angehörigen zu sorgen hat, und 1,75 Mart wochentäglich für alleinstehende Arbeiter und Angestellte. Sie beschändt sich grundstehende Arbeiter und Angestellte. Sie beschäftlich grundstehende Arbeiter und Tiegenstellte. Sie beschäftlich grundstehende Isauer 1940, beide Tage miteingeschlossen. Wenn nachweislich besondere Transportschwierigseiten bestehen, darf die Freistellung von der Arbeit vor dem 22. Dezember 1939 beginnen und nach dem 2. Januar 1940 enden; jedoch wird die Weihnachtsbeihilse auch in solchen Ausnahmesällen höch ste nes sünachsbeihilse auch in solchen Ausnahmesällen höch ft en es sür als für 12 Bochentage und nicht für eine fpatere Beit als ben 7. Januar 1940 gewährt. Die Beihnachtsbeihilfe ift, wie in ben früheren Jahren,

von den Betriedsführern auszulegen und wird ihnen in Johe ber genannten Beträge auf Antrag von den Arbeitsämtern erstattet. Den beihilseberechtigten Gesolgschaftsmitgliedern sollen die Bezüge von ihren Betriedssührern vor der Abreife von der Arbeitsstelle für die Zeit der Arbeitsunterbrechung außgezahlt werden. Die Erstattung des Arbeitsamts kommt nur für solche Arbeiter oder Angestellte in Frage, die nach der Freistellung ihre Arbeit wieder rechtzeitig ausnehmen.

### Berbesserte Dienstyflichtbeihilfen

Trennungszuschlag wird nicht mehr gefürzt

Dienstverpflichtete und Gleichgestellte, Die von ihren Angeborigen getrennt leben muffen, tonnen befanntlich vom Mr beitsamt einen Erennungsjufchlag bis zu wöchentlich 19 Mart erhalten. Das Arbeitsamt tann ferner eine Conberunterstüßung gewähren, wenn sie zur Sicherung ber wirt-schaftlichen Lage bes Dienstberpflichteten ober feiner Angehörtgen notwendig ift.

Durch einen neuen Erlaß, ber im "Deutschen Reichs-anzeiger" Dr. 292. nam 12. Dezember 1939, veröffentlicht ift.

(16. Fortsetung.) Die lette Fortfetjung ichlof:

Das war also die Entscheidung! Sie war ganz anders gelommen, als er sie sich gedacht hatte, und ein Tram, eine Hoffnung und ein Glück, das er hatte erzwingen wollen, stürzten plöylich in ihm zusammen. Alt und verfallen kam er sich auf einmal vor... Ja, er hatte verloren, jest sir immer verloren. Man mußte abtreten vom Zeld Nur die Kraft zu einem Entschluß brauchte er noch. Hatte er verloren, so wollte er wenigstens ein guter, ein fairer Verlierer sein.

sierer sein. "Also, bann..." jagte er. Aber wozu sollte er noch viel Worte machen. Er reichte ben beiden die Hand. Klaus ahnte ja nicht, aber Nenne wußte, was der Händebruck bieses Mannes bedeutete.

Aenne und Klaus hatten die Klinik schon längst wieder verlassen, da saß Dr. Wauer noch immer allein in seinem großen Jimmer. Sein Oberkörper war über den Schreibtisch gebeugt. So einsach war es doch nicht, sich die Sehnstucht aus dem Horzen zu reiben

sucht aus bem Herzen zu reißen.
Es klopfte leise an die Tür. Oberschwester Hauna trat ein und meldete, daß der Patient Matthias Hauff nach Dr. Wauer verlange.

Ja, dann mußte es wohl sein. Es gab wichtigere Dinge im Leben eines Mannes, als Verlorenem nachzutrauern, sich in Enttäuschungen zu verbohren und sentimental zu werden. Arbeiten, helsen und wieder arbeiten, bas allein war wichtig.

Matthias hauff wachte aus turzem Schlaf wieder auf. Das Tageslicht drang durch die weißen Borhänge nur gesdämpft zu ihm herein. Wie bei jedem Erwachen in diefen Tagen fah er auch jest erstaunt um sich, bis er begriff, daß sich noch nichts geandert hatte, daß er noch immer in biefem weißlactierten Bett lag, neben sich auf bem Tifch neue Mullverbande, Flaschen, Schachteln und bas Glas mit der Berbandschere und dem Fieberthermometer. Rur ber Stuhl neben seinem Bett mar frei.

Wie lange lag er benn ichon hier? Waren es vier Tage, waren es fünf - er wußte es nicht. Man gab ihm wohl qu ftarte Schlasmittel, bag er sich an nichts genau erinnern tonnte. Wie war bas? Wauer hatte boch gestern gesagt, er sei nun über die Krife hinmeg. Ober war es erst heute gewesen. Nein, Aenne hatte es ja auch gesagt. Und heute war sie noch nicht gekommen. Also mußte es doch gestern

Aenne, liebe Aenne. Sier neben ihm hatte fie geseffen, feine Sand gehalten und ihm das haar, das immer wieber auf die feuchte Stirn zurudsiel, weggestrichen. Aenne —

nur war also alles wieder gut. Sie war zu ihm gekommen, sie hatte ihn nicht allein gelassen. Alles war nur ein böser Traum, auch dieser versluchte Absturz.

Wie war es nur gekommen? Zum erstenmal seit er hier lag, versuchte Matthias, sich jest der Vorgänge zu erinnern. Jaenisches Konstruktion — nein, die war erstenmen. klassig und in Ordnung. Eine ausgezeichnete Sdeel Hätte man felbst auch schon früher darauf kommen können!... Aber halt! Jest wußte er es wieder. Nach der Kurve, da war es geschehen ... Was hatte Wauer gesagt? Sauff, hatte er gesagt, der Junge wird vor Sie hintreten und von Ihnen Auftlärung fordern, warum sein Bater ums Leben kommen mußte . . . Nein, Jaenische Konstruktion und die Waschine waren in Ordnung, aber die eigenen Rerven hatten wohl einen Augenblich die Spannung verstoren. Plötzlich war die Halle dicht vor ihm gewesen, und man reißt eben eine Waschine nicht 50 Weier über dem Erdboden gur Rurve berum, wenn man nicht ben Ropf ristieren will.

Ganz ruhig lag Matthias in seinem Bett. Schmerzen hatte er nicht. Auch ber Kopf war jest viel freier, und nur in den beiden Oberschenkeln, die bid verbunden waren, verspurte er ein leichtes Brennen.

verspurte er ein leichtes Brennen.

Nun, den Kopf hatte es ja nicht gekostet. Und vielleicht war die Zeit der Ruhe und der Besinnung einmal
ganz aut. Die Kraft und die Gesundheit, das sam dann
von ganz allein. Er spürte, es ging ihm wirklich schon
viel besser. Rein, Jaenisch war nicht schuld; Wauer auch
nicht, und Klaus war im Recht, er wußte es ja nicht
besser. Die Verantwortung für sich selbst trägt man immer

Leife trat die Oberichwester hanna in bas Bimmer, Matthias versuchte, leicht ben Ropf zu heben, aber mit fanfter Bewegung bettete sie ihn wieder in das Riffen zuruch. Gine fleine Erfrischung hatte sie ihm gebracht.

"Wie fpat ift es denn?" fragte Matthias. "Es ift gerade fünf Uhr!"

"Und Fräulein Leng war noch nicht ba?"

"Aber fie tann boch nicht jeben Tag tommen, herr hauff."

"Warum benn nicht?" fragte Matthias erstaunt. "Sie durfen nicht sovie! Besuch haben, herr hauff. Aber nun effen Sie mal erst, und dann schlafen Sie wieder.

Doch Matthias ließ fich von feiner Frage noch nicht abbringen.

"Fräulein Lenz ist doch der einzige Besuch für mich," fagte er, "sie war doch gestern auch hier."

"Nein, vorgestern." Matthias verstand das nicht.

"Borgeftern? Der wievielte Tag ift benn heute?" "Eine ganze Woche find Sie heute bei uns."
"Und wie oft war sie bei mir?"

"Sehr oft, an drei Tagen, und bas ift fehr viel für Ihren Zustand."

Dreimal ift fie bei mir gewesen, bachte Matthias. An brei Tagen nur? Und morgen bin ich ben fiebenten Tag bier!

Bas follte bas bebeuten? Barum lieg benn Bauer Menne nicht öfter gu ihm?

Die nacht, Die biefem Nachmittag folgte, war jum erftenmal für Matthias Sauff wieder umruhig, voll qualender Gebanten, und die Temperaturfurve ftieg höher, als fie in ben griffen Tagen gewesen war.

Was war mit Uenne? Warum ließ sie ihn allein? Der Tag war so lang und ein ewiges Warten auf sie. Jedes Herunterdrücken ber Türklinke war eine Hoffnung und eine Enttäuschung. Es war doch alles gut gewesen, alles wieder so wie früher! Die Borstellung, daß Klaus mit ihr zusammen sei, war wie ausradiert in seinem Hrn. Ein Frrum . . Klaus und Nenne? Nein! Riemals! . . . Sie hatte ja neben ihm gesessen, ihre Sand hatte Erost, Ruhe und Beglückung gebracht . . Aber was war jest mit Nenne? Drängte sich etwa wieder Wauer zwischen sie und

Als der Argt am nächsten Morgen feinen Befuch machte, faß Matthias Sauff ichon aufrecht im Bett. "Warum tommt Fraulein Leng nicht mehr gu mir? Schwester hanna sagt, ich durfe noch nicht soviel Besuch haben. Barum tonnten neulich Major Feldhammer, Dr. herblett und meine anderen Kameraden tommen, herr Dotfor, und warum darf Fraulein Lenz nicht zu mir?"

Das waren teine Fragen mehr, das waren ichon Anflagen. Er glaubte, Wauer bafür verantwortlich machen zu muffen, daß Aenne nicht tam. Wahrscheinlich war fie sogar öfter bagewesen, und er hatte sie nur nicht zu ihm gelaffen. Natürlich war es Bauers Schuld.

"Warum ifolieren Sie mich hier? Warum haben Sie mich überhaupt hierher, in Ihre Klinit gebracht? Wollen Sie mich ewig unter Aufficht haben?"

Da verließen Matthias jedoch wieder die Kräfte, und er fiel in die Kissen zurück. Die Ungeduld, die Kervosität und die Eifersucht hatten ihn zu diesem Ausbruch getrie-ben. Jest war er erschöpft, und die letzten Worte konnte er nur noch flüstern.

"Ich bin gesund, herr Dottor! Morgen oder in ein paar Tagen stehe ich auf. Ich habe jest Bech gehabt, aber glauben Sie denn noch immer, daß Sie mir das Mädchen ausspannen tonnen?"

Da zog Wauer einen Stuhl dicht an das Bett "Lieber Sauff, gefund find Sie leiber noch nicht. Sie haben Ihren Unfall, Ihre Krife überraschend gut überstanben, aber jest muffen wir auch etwas Gebulb haben.



Beichnung: Sarber - M.

"Lieber Hauff, gefund sind Sie leider noch nicht. Sie haben die Rrife gut überftanden, aber jest muffen wir etwas Geduld haben.

Sehen Sie, ich will boch auch, daß Sie bald wieder aufstehen. Sie haben mir wirklich Sorge gemacht, und ich habe mir sogar eben die Flut Ihrer Borwürfe angehört, ohne zu widersprechen. Sie missen mir glauben, daß ich Frau-lein Lenz während der ganzen Zeit Ihres hierseins nur zweimal gesprochen habe.

Rein, Matthias glaubte es nicht. Er wollte es auch nicht glauben. Babrend ber Racht hatte er taum ein Auge zugetan, und sich zwischen Wachträumen und Fieberbilbern in die Borftellung verbohrt: Aenne tam nicht mehr, niemand von feinen Freunden ließ fich feit Tagen bei ihm feben. Das Gefühl bes Alleinseins, ber hilflofigfeit und Die Abgeschloffenheit in Diefem Zimmer lagen wie ein murgender Druck an feiner Rehle. Der verzweifelte Ausbruck feiner fiebrigen Augen begegnete jest bem ruhigen, forschenden Blid bes Arztes.

"Soll ich nachher Fraulein Leng anrufen, um fie her-gubitten, herr hauff?" Was follte er fagen? Ja, Matthias antwortete nicht. Bas follte er fagen? Ja,

Acnne sollte tommen. Aber nicht Wauer sollte anrusen nein, Wauer nicht! Ach, er wußte nichts mehr. Er war fo schwach. Ich bin wohl boch noch febr frank, dachte er dann.

Rurz vor Mittag — Matthias schlief endlich fest rief Dr. Wauer aber doch Aenne an. Er fprach fehr lange mit ihr, bann versuchte er auch, Rlaus Spohr in ber Deutschen Versuchsanstalt zu erreichen. Auch mit ihm gab es ein langes Gespräch. Und als Wauer ben hörer wieder aus der hand legte, flingelte er nach der Oberschwefter Sanna.

"Hören Sie zu, Schwester," sagte er, "Sie sind ja nun einbezogen in den seltsamen Kreis von Berwirrung, Frriumern und Schickal, der uns umschließt. Ich habe Ihnen neulich erzählt, wie die Dinge jett steben. Seben Sie, ich beginne, mich langsam daraus zu lösen, es handelt sich nur noch um Herrn Hauff. Er muß gesund, er muß träftig und widerkandsfählg werden, am ... leider um

einen neuen Schlag berwinden zu tonnen. Fraulein Beng sagte mir eben am Telephon, daß fie nicht mehr die Kraft habe, hierherzukommen. Sie war dreimal hier, hat bei ihm gefeffen, und jest bringt fie es nicht mehr übers Berg, ihn gu belügen. Dit Rückficht auf feinen Zuftand hat fie ihn immer in bem Glauben gelaffen, bag fie ju ihm jurud-gefehrt fei . . . Aber mas erzähle ich, Sie wiffen es ja . . . Und ich verstehe bas Mädchen, es gehört eine unmensch-liche Kraft dazu, so eine fromme Lüge durchzuhalten. Sie hat sie nicht mehr. Also wollen wir einen Betrug auf uns nehmen und herrn hauff fagen, daß Fräulein Beng trant ift und aus biefem Grunde nicht tommen tann. Ich habe bas so mit ihr besprochen. Auch ich bin bafür, baß sie nicht mehr kommt. Auch Serr Spohr wird uns helsen und an Hauff einen Brief schreiben. Es ist schwer, auch für uns, aber wir sind seine Helser."

Die erhoffte beruhigende Wirkung trat bei Matthias hauff jeboch leiber nicht ein. Wieber maren zwei Tage vergangen. Zwei Tage bes Liegens, bes Wartens, zwischen Dämmerschlaf und Wachsein.

Menne follte frant fein? Er glaubte es nicht. Seinc Nervosität hatte ihn nur noch mißtrauischer und noch hellhöriger gemacht. Er fühlte jett, wie er von einem Bespinst der Lüge umgeben wurde, durch das er nicht hins durchsah. Bon Klaus hatte er einen Brief bekommen. Noch vor Tagen hätten ihn ein Lebenszeichen, ein paar Worte von dem Jungen begludt; jest empfand er bas, was die wohl netten und freundlichen Zeilen enthielten, als belanglos. Es war ein Brief mit einigen Worten des Bedauerns, mit Bunschen für eine baldige Genesung, aber Matthias spürte barin die erzwungene Herzlichkeit, und gerade das brachte neue Unruhe und Mißtrauen in fein Berg.

Was war nun die Wahrheit? Was ging hinter seinem Rücken vor? Vor allem fühlte er sich belogen und im Stich gelassen. Sollten Aenne und Klaus vielleicht doch zusammen sein? Bis zur Unerträglichkeit steigerte sich sein Zustand. Er kam sich wie ein Gefangener vor. Da kam an einem der nächsten Tage endlich wieder

einmal Besuch. Es war Biedemann, der alte, trene Wiedemann.

Wie ein Ausgehungerter stürzte sich Matthias auf jede neue Nachricht, die Wiedemann von draußen brachte. Die Jagdeinsiger waren inzwischen nach Böblingen abgeliefert. Rach Hauffs Unfall hatte Jaenisch seine Konstruktion, wie zu erwarten war, wieber zurückgezogen. In Stuttgart wurde am Ende ber nächsten Woche die beutsche Kunftflugmeisterschaft ausgeflogen, die Ablerspofer Werte stellten dazu den Babernmeister Langhorn, eine neue Sperbermaschine, und wahrscheinlich würde er, Monteur dorthin absommandiers Wiedemann, als werden.

Ja, bas war bas Leben außerhalb biefer vier Wände! Vor vier Jahren hatte Matthias noch selbst bie Meisterschaft gewonnen . . . und jest? Da zog er seinen alten Kameraben näher zu sich heran.

"Mare, auf dich habe ich mich doch immer verlassen tonnen. — Du mußt mir auch jett helfen! . . . Ich muß hier heraus, Max . . .!"

"Aber, Herr Hauptmann, Sie find doch noch gar

"Aber, Herr Hauptmann, Sie sind doch noch gar nicht gesund . . . "
"Max, ich schwöre dir, hier komme ich nicht weiter! Du bist der einzige Freund und Kamerad. Du hast mir so oft geholsen. Hole mich bier heraus, Max! Ich bin wieder so weit, daß ich dann allein weiterkomme. Laß mich nicht im Stich — ich glaube, der Wauer möchte mich am liebsten ein Jahr lang hier einsperren. Ich halt's nicht mehr aus! Aber heraus komme ich nur auf Schleichwegen. Pilss die mir dabei? Morgen . . . oder übermargen übermorgen . . . Mar?"

Lange zögerte Max Wiedemann mit seiner Antwort. Es war nicht wenig, was sein alter Hauptmann ihm da an Verantwortung auslub. Aber konnte man das Herz haben, Hauff so zu enttäuschen? Wiedemann sah ja selbst, wie Matthias hier litt. Vielleicht wäre es wirklich gut für ihn. Hielt er braußen noch nicht durch, so konnte er immer noch in einer anderen Klinik untergebracht werden. Schließlich sagte Wiedemann zu und gab die Hand dagen gab bie Sand barauf.

Uebermorgen also! Sie verabredeten bann noch genau die Zeit und jede Einzelheit. Wiedemann würde einen Wagen besorgen und drüben auf der anderen Seite warten. Nachts zwischen ein und zwei Uhr machte bie Schwefter vom Empfang oben in ber britten Station Nachtdienft, das wußte Matthias genau.

Endlich war es fo weit. Zweimal vierundzwanzig Stunden waren feit Wiedemanns Befuch vergangen. Nur noch die furze Spanne bis zur Racht mar zu überfteben. Um neun Uhr war Schwefter hanna jum lettenmal bei ihm gewesen und hatte ihm eine gute nacht gewünscht, gleich darauf mar Matthias dann aufgeftanden, hatte sich ganz leife und langfam zum Schrank vorgearbeitet und feine Sachen mit ans Bett genommen.

Fast bis Mitternacht hatte er bann zum Anziehen gebraucht. Zwar schmerzte ihn jebe Bewegung, und er mußte noch oft, innehalten, aber er schaffte es und lag dann angezogen mit flopfendem Bergen im Bett und martete.

lang hallte ber Glodenschlag burch bie Racht. \_ Jett das Zeichen für Max! Zweimal schaltete Matthias turz das Licht ein und aus. Dann erhob er sich und ging zur Tür. Donnerweiter, die Knie zitterten aber noch mächtig. Wenn nur erft die Treppe überstanden wärel Er öffnete langsam die Tür . . . leise, leise . . . dunkel und schwarz lag draußen der lange Gang.

Die Schuhe hatte Matthias im Schrant liegenlassen. Einmal mare es doch zu schwer gewesen, fie anzuziehen, und dann machten fie nur unnötiges Geraufch. Bis juni Auto wurde er ja auch in Soden tommen.

(Fortfetung folgt.)

### jedem Haushalt die Brockauer Zeitung Bestellungen werden in der Geschäftsstelle und von den Zeitungsboten jederzeit entgegengenommen.

### Beilage zu Nr. 150 der "Brockauer Zeitung"

Connabend, den 16. Dezember 1989.



Copyright by Aufwarts-Verlag. Berlin NW 7

Rachbrud verboten

Sie blieben ftumm umschlungen sigen, bis ploglich bie Uhr ber alten Rirche zum Schlage ausholte und zuerst vier helle, dann feche buntle Tone langfam erklingen ließ. Da fuhr Maria auf. Es war fast buntel geworben, aus ben Buschen frochen Schatten und Feuchtigleit, die Rirche stand

"Ich muß ins Theater!" rief Maria erschroden. "Und vorher noch ins hotel, meine Sachen holen!"

Aber Bladmount blieb figen und versuchte fie auf feine Rnie ju ziehen. "Maria, ftor' und nicht bie eine furge Stunde! Bleib noch! Wer weiß, wenn wir wieber fo beifammen find wie heute!"

Maria zögerte, fie fah seine bunklen Augen, spürte vas leise Streicheln seiner Sande. Für glüdliche Minuten ftand fe schweigend, regungstos an ihn gelehnt. Dann riß fie sich zusammen. "Heute muß ich fort, Henry, es geht nicht anders. Aber morgen werden wir wieder zusammen sein, von jest ab jeden Tag. Komm!" Und fie ergriff feine Sande und versuchte scherzend, ihn in die Sohe gu gieben.

Mit einem Geficht wie ein unwilliger Meiner Junge folgte er ihr. Sand in Sand gingen fie bem Ausgang gu. Es war völlig buntel geworben. Maria meinte plöglich, me Moderluft d'efer verfallenen Stätte gu fpuren, fie fchritt eiliger aus. Die Turmuhr fchlug die Biertelftunde.

"Was für eine Rirche ift bas eigentlich?" fragte Maria. Sie warf noch einen letten Blid jurud auf ben verfallenen Garten, die ichütenden Bufche und ragenden Baume.

"Es ift Trinity Church", erwiderte Benry. "Sier ift Sonntags auch noch Gottesbienft. Dann gehe ich allerbings nicht bierher.

Am Broadway nahmen sie rasch eine Taxe. Noch einmal zog henry Maria in seine Arme, noch einmal vergaß Te in feinem Ruß für Setunden alle Ehrgeizträume.

Mit einem Rud hielt ber Wagen vor bem Sotel "Indiana". "Du holft mich morgen ab?" flufterte Marta baftig, ichon im Aussteigen. Senry ichüttelte ernst ben Kopf. "Morgen nicht, Maria! Ich muß nach Chicago, habe dort eine Reportage zu schreiben. Aber in drei, vier Tagen bin ich zurud. Dann weiß ich ja, wo ich dich finden tann.

Gin letter Sanbedrud, und Maria mar ins Saus aeschlüpft. Sie fuhr hinauf in ihr Zimmer und fand es gu ihrer Erleichterung leer. Die anderen maren mahricheinlich ichon ins Theater gefahren. In größter Gile suchte fie ihre Sachen zusammen; ihre Bedanten jagten, und ihre Rulfe flopften. Sie fab plotlich im Spiegel ihr Geficht und fuhr gurud, fo fremd erichien ihr diefes Madchen mit bem verwirrten haar, den glühenden Wangen und ben tiefroten Lippen.

"Ich bin verliebt - nein, verrückt bin ich, volltommen verrudt!" Sie fagte es laut vor fich bin. Da hatte fie fich von diesem wildfremden Menschen füffen laffen, fie hatte fich mit ihm verabrebet, er murbe fie wieberfinden, sobald er wollte. Und wer war er? Gin Abenteurer - am Ende boch ein Berbrecher? Ober vielleicht nur ein vertommenes Genie, ein Berfrachter, ben Guroba ausgestoken hatte und ber hier in bem Ungeheuer New Port untergetaucht mar? Reinesfalls aber mar er ein Menfch, auf ben Berlag mar, ben man etwa ernfthaft in irgendwelche Butunftsplane einbeziehen tonnte.

Und in größter Gile, als tonnte fie fo ihren Gebanten entflieben, lief Maria mit ihrem Röfferchen bie Treppen hinunter. Sie stürzte fich in ihre Arbeit; heute war fie nicht tlar und flihl wie fonft auf der Buhne, fie fuchte Betaubung. Die Boge bes Glude hatte fie zu jah nach oben getragen, jest mar der Sturg in Ernüchterung und Berzweiflung unvermeiblich.

Aber aus diefer verwirrten Stimmung heraus, in biefer Beibenschaft bes Schmerzes und ber Liebe, gestaltete fie heute ihre Arbeit temperamentvoller und befeelter als je. Ihre Augen leuchteten, mabrent fie mit fühnerem Schwung, mit bewegterem Rhythmus als fonft ihre vorgeschriebenen Tangfiguren ausführte.

Joe Lindner beobachtete mit Erstaunen die plogliche Entfaltung biefer Anfangerin. Sie hatte gwar immer gewußt, bas in bem Mabel etwas ftedte; aber fie hatte nicht geahnt, daß hier ein ganz ftartes Talent lag, bas nur noch ber Entwidlung und Pflege bedurfte, um fich gur Bochftleiftung zu vollenden.

Aber fie hatte beute teine Duge bazu, fich mit bem Ronnen ihrer Schülerinnen zu befaffen. Sie hatte eine erregte Auseinandersetzung mit bem Regisseur Tahlor gehabt, ber in ben letten Tagen bie Auftritte ihrer Truppe immer mehr gefürzt hatte und fie unmerklich immer weiter im ben hintergrund brangte. Unter ben Rolleginnen wurde gemuntelt, daß eine neue Truppe mit besonderen Attraftionen engagiert werben follte, um neues Bublifum ins Theater ju ziehen. Die Strip-Teafe, die viel umfirtitenen Entfleibungefgenen auf ber Buhne, murben awar fornvährend angegriffen und von den Frauenvereinen bopfottiert; aber zu einem Berbot hatte man fich bisher noch nicht entschließen fonnen. Und eine folche Truppe follte jest - fo bief es - in der Broadway=Stage ibre Rünfte zeigen.

Reaisseur Tablor war fehr hart und fühl geblieben, als Joe Lindner ihm Borhaltungen machte. "Ich muß Gelb in die Raffe bringen, bazu bin ich in erfter Linie ba. Die Runft fommt erft an zweiter Stelle. Alfo muß ich Sachen zeigen, die das Bublitum haben will. Dann tommen die Leute ins Theater und zahlen. Alfo!

"Und Sie wollen wirklich bem Bublitum folchen Schmut vorsetzen wie diese Strip-Tease, wie sie in ben Burlesque Shows gezeigt werden?" rief Joe Lindner

"Das will ich, weil ich die Ueberzeugung habe, bag bie Sache Gelb bringt", erklärte Tablor gleichmütig. "Well, Miß Lindner, stellen Sie sich um, bringen Ste Ihren Mädels ein paar neue Trick bei, in der Art wie die Strip-Teafe, und wi arbeiten weiter zusammen. Sonft ..."

Die Ballettmeisterin hatte emport bas Bimmer verlaffen. Ueber berartige Bumutungen verhandelte fie erft gar nicht. Rein, fie war fogar bereit, bie außerften Ronfequengen ju gieben, wenn es fein mußte.

Die Borftellung lief ab wie alle vorhergehenben. Es gab Beifall, Jubel, Gelächter und viele Borhange; das haus war voll, wie immer. Und doch fnifterte es ichon irgendwo heimlich im Gebalt; wenn auch vorerft nur bem gang feinen Ohr vernehmlich.

Joe Lindner mar am Ende der Borftellung wieder vollkommen ruhig, ihr Entschluß war gefaßt; und in biefem Entschluß brachte fie fogar bie Beherrschtheit auf. ihrer Truppe mit heiterem, ruhigem Geficht gegenüber gu ireten und Maria anerkennende Worte über ihre Arbeit

"Nur weiter fo, Rleine! Aus dir wird mas!" Gin heißes Rot ber Frende stieg in Marias Bangen, sie löchelte glüdlich.

Joe Lindner aber ging noch einmal zu Taylor. Ueberrafcht fab der Regiffeur auf, ale fie bei ihm eintrat.

"Well, Miß Lindner, fie haben fich die Sache überlegt, nicht mahr?" Er schmungelte zufrieden. Ja, dem Dollar. fegen tonnte eben doch niemand miderfteben. "All right, ich werde dann ihre Gage erhöhen, vorausgefest, daß ihre neuen Sachen gefallen, und ... "

"Sie irren fich, Mifter Caplor", erflärte die Ballett. n.eisterin ruhig. "Wenn wir nicht so weiter arbeiten

fonnen wie bisher . . . . "Rommt gar nicht in Frage!"

"Gut, dann fündige ich unseren Vertrag zum nächsten fälligen Termin!"

Einen Augenblid stand Taylor sprachlos, bie Entfcheidung tam ibm fo unerwartet, bag er vergaß, feine Bfeife in Brand gu feten. Dann verzerrte fich fein ebenmäßiges, feiftes Geficht ploplich ju einer ichabenfroben Grimaffe. "Ich nehme die Ründigung an, Dig Lindner!

Sie brauchen alfo morgen nicht mehr aufzutreten!"

Und da Joe Lindner ihn einen Augenblid betroffen anfah, fuhr er eilig fort. "Ja, lefen Sie nur ihren Bertrag einmal genau durch! Da werden Sie finden, daß Sie nur auf einen Monat fest engagiert find, von ba ab aber mit täglicher Ründigung! Der eine Monat ift langft abgelaufen. Alfo fteht nichts im Bege, wenn wir uns heute schon trennen. Bye, Bye, Mig Lindner!" Er winkte nachläffig mit ber hand, und ber Ballettmeifterin blieb nichts anderes übrig, als sich wenigstens einen guten Abgang zu schaffen.

Sie warf ben Ropf zurud. "So ist es mir fehr recht, Mister Taylor. Leben Sie wohl!" Und sie ging hochaufgerichtet und mit schwebenden Schritten binaus

Draußen aber brauchte fie doch faft eine Biertelftunde, um fich foweit zu faffen, baß fie ihren Mabels mit ber unerwarteten Rachricht gegenüber treten fonnte. Genau befeben, bedeutete diefer plopliche Abbruch ihres Gaftiviels ja keine besondere Katastrophe; die Vergütung für die Rückreise mar garantiert, und in Deutschland murbe sich ohne Zweifel schnell wieder Arbeit finden. Es war ja Hochsaison.

Freilich, die Mädels nahmen die Anfundigung ber nahen Abreife höchst unwillig auf. Man mar erft fo turge Beit hier, man hatte faft nichts von New Port gefeben. Man hatte Befanntschaften geschlossen, aus benen fich erft etwas entwickeln follte, hatte Freundschaften angefnüpft, die vorläufig nur Berfprechen, aber teine Erfüllung bebeuteten. O nein, man hatte durchaus teine Luft, jest icon beimzufahren.

Die Mädchen flagten und jammerten, fie bettelten und tobten. Aber teine wiberfprach ernftlich. Reine tam auf die Ibee, fich etwa von ber Truppe ju lofen und auf eigene Fauft gurudzubleiben. Reine - mit einer einzigen Ausnahme.

Es war Maria Erlenfamp, die erklärte, fie wurbe auf teinen Fall nach Dentschland gurudgeben.

"Ich bleibe bier, Frau Lindner. Europa ist für mich erledigt", erflarte fie mit großer Beftimmtheit.

Die Ballettmeifterin manbte fich überrafcht und erzürnt um. "Du willft hier bleiben? Ja, du bift wohl nicht gang bei Troft, Rind! Bas willft bu allein hier in Rem Dort!

"Ich werde weiter arbeiten, irgendwo als Tänzerin eintreten, bas findet fich", erwiderte Maria ohne Bögern. Alles erichien ihr annehmbarer als die Borftellung, nach Deutschland und gar nach Berlin gurudgutehren, wieber in die Atmosphäre ihres Baterhauses gerückt ju fein und wahrscheinlich balb wieber nichts anderes barguftellen als Erlentamps Tochter und Rofe Erlentamps Zwillingsschwester. "Sierbleiben werde ich auf jeden Fall!"

"Und wovon willst bu leben, Rind?" fragte Joe Bindner, jett icon eber beforgt als verärgert. "Glaube nur nicht, daß du hier fo ohne weiteres Berdienft findeft."

"Bon meinem Rudreisegelb junachft. Und bann ... "Du willft alfo bie Bruden abbrechen? Dein Reifegeld verzehren? Das bulbe ich nicht, Maria, nie und nimmer."

"Ich glaube nicht, Frau Lindner, bat Sie bas Recht haben, mir meine Reifevergutung vorzuenthalten", Maria war gang flar und fühl. "Und wenn bas verbraucht ift und ich follte wirklich noch feinen Berbienft gefunden haben, bann verlaufe ich eben meinen Schmud. Bon bem Erlös tann ich jahrelang leben. Es ift also wirklich tein Grund, fich um meine Butunft ju beunruhigen", fcblog fie mit einem verföhnlichen Lächeln.

"Du wirst es bir noch anders überlegen, Rind!" Joe Lindner hielt es für beffer, diese Debatte einstweilen abgubrechen. Maria wurde icon gur Bernunft tommen, wenn die Abreisevorbereitungen ernstlich begannen.

Aber Maria änderte ihren Entschluß teineswegs. Im Gegenteil, je mehr fie nachbachte, befto flarer murbe es ihr, daß fie hierbleiben mußte. Nicht nur, um Europa fern zu bleiben - nein, sie gestand sich jest in einer stillen Stunde, bag es hier etwas gab, mas fie festhielt und fie einstweilen nicht lostaffen würde: henry Bladmout, ber rätselbafte Reporter

Sie mußte bleiben, mußte ihn wieberfeben, mußte ibn tennenlernen und bas Geheimnis um biefe eigenartige Berfonlichkeit flären, um fich dann entweder von ihm ju lofen, ober fich ihm bedingungslos und für immer gu verbinden. Er hatte schon viel zu nachhaltig von ihrem Denten und Fühlen Besit ergriffen, sie niufte sich mit ibm auseinanderseten, mochte es tommen, wie es wollte; ausweichen konnte und wollte sie ihm nicht niehr.

Maria beteiligte sich nicht an den Reisevorbereitungen der anderen, sie machte den Abschiedsbummel durch Rew Ports Sehenswürdigfeiten nicht mit, den Joe Lindner arrangiert hatte, um ihren Madels jum Schlug doch noch das Gefühl zu geben, daß fie New Port tennengelernt hatten. Mochten sie Wallstreet und Blooklyn Bridge, Empire State Building, Boolworth und Chinatown befichtigen, bas intereffierte Maria im Augenblid gar nicht, dafür war immer noch Zeit.

Statt beffen begann fie, sich nach einem möblierten Bimmer oder nach einer preiswerten Benfion umzuseben, wo fie billiger leben fonnte als im Sotel Indiana Un Barmitteln befaß fie ihren Reft vom Spielhonorar und das Rückreisegelb, das Joe Linduer ihr höchst wiberwislig unter zahllofen Ermahnungen ausgezahlt hatte. Das waren zujammen über vierhundert Dollar, damit tonnte fie ichon eine gange Beile austommen, ohne fich Sorgen um die Zukunft zu machen. Außerdem würde sie fofort versuchen, Engagement zu finden, und endlich, für den äußerften Rotfall, blieb immer noch ber Schmud.

Und als dann ein paar Tage fpater die "hamburg" wieder am Sudjon-Bier gur Abfahrt bereitlag und die Tangtruppe Lindner geschloffen mit leichten, febernden Schritten über ben Lauffteg eilte, da ftand Maria Erientamp allein auf dem Bollwert unter der Maffe der Abschiedwinkenden. Gie fah leichten herzens bie Gefährtinnen heimfahren; ja, ihr ichien es, als fei die läftige Berbindung zur alten heimat erst jett gelöst, da bie sie verließen, die mit ihr jugleich von brüben tamen und bie, wie fie felbst, deutsche Erbe an ihren Schuben trugen, als sie sich einschifften. Jest erst war sie wirklich frei, völlig auf fich felbft geftellt. Und fie zog tief die tuble Rebelluft biefes Rovembermorgens in fich und ließ mit bellen Augen ihr Tüchlein flattern.

Maria glaubte, bag in biefen Bochen jebe Berbindung zwischen ihr selbst und Rose gelöst set. Sie hatte, wie sie meinte, das Band durchschnitten, das fie mit der Schwester verfnüpfte. Der Dzean lag zwischen ihnen, und fie hatten feinerlei Rachricht von einander. Wie konnte es ba noch Gemeinsamfeit geben?

Maria Erlenkamp mußte nicht, daß die Bindungen bes Blutes ftarter find als ber leidenschaftlichfte Bille: noch weniger mußte fie, bag amischen ihr und ihrer 3millinasschwester die Gemeinsamfeit bes Bluterbes fo ftart mar, daß nicht nur das Meußere ihrer Erscheinung, fonbern fogar der Ablauf ihres Lebensganges baburch in gleicher Weise bestimmt war. Mochte sie sich innerlich und außerlich noch fo weit von ihrer Schwefter entfernen, es bleibt ber gleiche Rhythmus ihres Lebenspuljes bestehen, ber schließlich boch beibe immer wieder in gleiche ober wenigftens ähnliche Bahnen führen mußte.

Rofes Geschick hatte fich in biefen Wochen gunachft freilich völlig anders gestaltet als Marias Lebensgang. Bährend Maria mit fester hand bas Steuer ihres Schiffes ergriffen und es dahin gelenkt hatte, mo fie :& haben wollte, war Rofe nichts anderes als ein Svielball ber Mächte, die auf fie einftürmten.

Sie fühlte fich tobungludlich. herausgeriffen aus bem Beben, bas ber Bater für fie bestimmt und, wie er meinte. unverbrüchlich gesichert hatte, wußte fie gunachft burchaus nicht, wie fie fich mit ben neuen, ihr aufgezwungenen Berhältniffen abfinden follte. Ihr bisheriger Lebensinhalt -Rleibungsfragen, Sport und Gefelligkeit - mar ibr aenommen worden. So wußte fle durchaus nicht, wie fie ihre Tage verbringen follte, benn niemals hatte jemand ernftlich ihren Sinn auf andere Dinge gerichtet. Und ben strebenden Chrgeiz, ber Maria vorwärtstrieb, beiat Rofe nicht.

Fortfegung folgt.

hat ber Relchearbeitsminiffer bie Seift ungen, bie banach vom Arbeitsamt gewährt werben tonnen, mit Wirfung vom 1. Dezember 1939 verbeffert.

Bunachft ift bie bisberige Borfchrift, bag ein an ber neuen Arbeitoftelle erzielter Mehrberdienft grundfablich auf ben Erennungszuschlag bes Arbeitsamts anzurechnen ist, baburch er-beblich eingeschränkt worden, daß nun in Zukunft aller Mehrverdienst, der durch erhöhte Arbeitsleistung erzielt wird, den Dienstverpslichteten voll zugute kommt, der Erennungszuschlag insoweit also nicht mehr ge-

### Erleichterung für Zahlung der Wohnungsmiete

Erleichterung für Jahlung der Wohnungsmiete Gine noch wichtigere Verbesserung ist für die Gewährung der Sonderunterstützung getrossen. Die Arbeitsämter können jetzt zur Erleichterung der Zahlung der Wohn un gomiete allen Dienstverpslichteten usw., die eigene Wohnung haben, eind die mindestens einen Angehörigen zu unterhalten haben, eind Sonder nuter stützung in Höhe der halben Wohnungsmiete gewähren, soweit das Arbeitseinkommen and der neuen Arbeitsstelle geringer ist als an der bisherigen, wobei dis zu 50 Mart monatlich gegangen werden kann. Haber Arbeiter oder Angestellte neben der Zahlung der Wohnungsmiete noch Verpssichtungen, die der bisherigen wirtschaftlichen Lage entsprechen und die von dem Dienstverpslichteten insolge seines geringeren Arbeitseinsommens nicht mehr erfüllt werden sonnen, so kann für die Erfüllung dieser verpslichtungen auch über den Mie tanteil hin aus wie bisher vom Arbeitsamt Sonderunterstützung gewährt. berunterstützung gewährt.

Der Grundsat, daß die Sonderunterstützung und das neue Arbeitseinsommen zusammen das frühere Arbeitseinsommen nicht übersteigen dursen, bleibt aufrechierhalten. Anträge sind bei dem Arbeitsamt zu stellen, in dessen Bezirk der Diensterpslichtete oder der Gleichgestellte vor der Arbeitsaufnahme seinen Wohnort oder gewöhnlichen Ausenthalt gehabt hat.

### Shuk von Frauen und Jugendlichen

Der Reichsarbeitsminifter hat in einem Erlaß zu ber neuen Berordnung über ben Arbeitsschut weitere Magnahmen für ben besonberen Schut von Frauen und Jugendlichen angeordenet. Um den Schut ber arbeitenben Frau zu verftärten, wirb net. Um den Schuß der arbeitenden Frau zu verstarken, wird bestimmt, daß fünstig keine Ausnahmen mehr von den Vorschriften des Gesetes über die Beschäftigung vor und nach der Niederkunft angebracht sind. Gleichzeitig trisst der Minister in dem Erlaß eine Klarstellung wegen der zulässigen Berkürzung der Ruhepausen. Danach kommen verkürzte Ruhepausen. Danach kommen verkürzte Ruheppausen sin Frauen und Jugendliche nicht in Betracht, wenn die Arbeiten mit erheblicher körperlicher Anstrengung oder unter erschwerenden Arbeitsbedingungen geleistet werden, und kwar auch danu nicht, wenn die Arbeit höusig durch Lurch Lurch, wenn die Arbeit höusig durch Lurch ober unter erschwerenden Arbeitsbedingungen geleistet werden, und zwar auch dann nicht, wenn die Arbeit häufig durch Kurzspausen unterbrochen wird. Auch durch Kurzpausen ist keine ausreichende Erholung der Frauen und Jugendlichen gewährsleistet In solchen Fällen sind vielmehr die längeren, in der Arbeitszeitordnung und im Jugendschutzgeset vorgeschriebenen Aubepausen zu gewähren. Frauen und Jugendliche dürfen in der Nachtschied von 20 bis 6 Uhr nicht beschäftigt werden. Ausgenommen sind nur die erwachsenen Arbeiterinnen im Verlehrswesen, im Gaststättens, Vergnügungs und Beherbergungszewerbe sowie ähnlichen Gewerben.

#### Fefttags-Rüdfahrfarten zu Weihnachten und Neufahr

Der Pressenst ber Reichsbahnbirektion Breslau teilt mit: Auch in biesem Jahr werben von der Reichsbahn zu Weihnachten und Neujahr Festtags-Rücksahrkarten ausgegeben. Die Festinage-Rückschrfarten gelten zur hin- und Rückschrt an allen Tagen bom 21. Dezember 0.00 Uhr bis zum 4. Januar 1940. Die Rückreise muß am 4. Januar 1940 um 24.00 Uhr beenbet sein. Zur Vermeibung von langem Anstehen an Hauptreisetagen und den damit verdundenen Reiseerschwernissen wird der Kornerstutzur Berneibung. icon jest im Borvertauf zu lofen.

### Rundfunk=Programm Reichssender Breslau

Täglich wiederkehrende Darbietungen mit Ausnahme

von Countag: 5.00: Aus Berlin: Marfcmufit und Rachrichten. 6.00: Bauer, für dich! — 6.10: Morgengymnastit. — 6.30: Krühlonzert. Dazwischen um 7.00: Nachrichten. — 8.00: Ruf ins Land. Anschließend: Frauengymnastit. — 8.30: Ronzert. — 10.00: Zeit und Elückwünsche. Anschließend: Senbepause. — 11.30: Zeit, Wassertand und Marktberichte des Reichsnährstandes. — 11.45: Unser Ernährung. — 12.30: Nachrichten. — 14.00: Nachrichten, Marktberichte des Reichsnährstandes und Börsennachrichten. Anschließend: 1000 Tatte unterhaltende Musit. (Schallplatten.) — 17.45: Nachrichten in serbustende Waste. (Schauplatten.) — 17.45: Nachrichten in serbustroatischer Sprache. — 18.30: Kleine Abendmusst. — 19.45: Nachrichten in serbustroatischer Sprache. — 20.00 und 22.00: Nachrichten. Unschließend: Schallplatten. — 22.30: Nachrichten in serbustroatischer Sprache. — 24.00: Nachrichten.

### Sonntag, 17. Dezember

Sonntag, 17. Dezember
6.00: Aus hamburg: hafenkonzert. Dazwischen um 7.00: Aus Breslau: Kachrichten. — 8.00: Morgenspruch am Sonntag. — 8.10: Mussel am Sonntagmorgen. (Industrieschaftel). — 8.40: Zeit, Nachrichten und Glüdwünsche. — 9.00: Wehrhaftel Aussahrt. Gruß der heimat an die Front. Dichtung don Leonhard hora. — 9.30: Klaviermusit. Abelheid Zur. — 10.00: Frohe Klänge. (Industrieschasselle Leich zern der Weltschungen des Wenschenberzens. Berühmte Szenen der Weltschungen des Wenschenberzens. Berühmte Szenen der Weltschung. 2. Folge. Friedrich Schiller: "Wilhelm Tell." — 12.00: Aus Berlin: Wittagstonzert. Dazwischen um 12.30: Aus Breslau: Rachrichten. — 13.00: Aus Leichzig: Wittagstonzert. — 14.00: Nachrichten. — 14.10: Kathrine schreibt aus Dänemark. Sine Erzählung um einen Kinderbries. Bon Ellen hossmert. — 14.30: Mussik nach Tisch. (Industrieschassellatten.) — 15.30: Welselzeicht gefällt dir was? Freunde plaudern über Bücher und hören auch gern Mussel dazu. — 16.00: Aus Berlin: Großes Bunschlonzert für die Wehrmacht. Dazwischen um 17.00: Aus Berlin: Nachrichten. — 19.30: Sportereignisse des Sonntags. — Berlin: Nachrichten. — 19.30: Sportereignisse num 17.00: Aus Berlin: Nachrichten in serbo-kroatischer Sprache. — 20.00: Nachrichten. — 20.15: Politische Zeitungsschau. — 20.30: Abends, wenn die Lichter glüh'n . . . Melodie der Großstadt. Ein musitalischer Querschnitt. — 22.00: Nachrichten. Unschließend: Schallplatten. — 22.30: Nachrichten in serbo-kroatischer Sprache. — 22.45 dis 1.00: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert. Dazwischen um 24.00: Aus Breslau: Nachrichten.

### Montag, 18. Dezember

Montag, 18. Dezember

9.25: Tischlein, bed dich! Ein Schelmenspiel von Kurt Better. — 11.00: Musit von Schallplatten. — 12.00: Aus Hamburg: Mittagstonzert — 15.25: Für unsere Kinber: Fröhliches Turnen. — 15.45: Deutschand, Kinderland! Die unersüllbaren Wünsche. — 16.00: Aus Hamburg: Nachmittagstonzert. — 17.10: Inischenmusit. (Industrieschallplatten.) — 18.00: Blid in Zeitschriften. — 18.10: Kleine Violinmusit. Karl-Albin Hossmann (Violine), Kurt Hattwig (am Flügel). — 19.00: Bon Bühne, Kunt und Kism. — 19.30: Awischenmusit. (Schallvlatten.) — 20.15: Wir spielen auf! Hanna Sanda (Sopran), Frene de Noiret (Vortragslieder), Friedrich Eugen Engels (Tenor), Professor Albo Ferrares (Violine), Kurt Hattwig (Klavier), das Kleine Orchester und das Große Orchester bes Reichssenders Brestau. — 22.45: Wir spielen auf! (Fortsehung.) — 0.10 bis 1.00: Aus Berlin: Unterhaltungssonzert.

### Dienstag, 19. Dezember

9.30: Hus Berlin: Das ift England! Ginige bemertens, werte authentifche Berichte. — 11.00: Sausfrau, bas geht bich

anl — 11.20: Zwischenmustt. (Schallplatten.) — 12.00: Aus Franksurt am Main: Mittagskonzert. — 13.00: Aus Leipzig: Mittagskonzert. — 15.00: Kriegskamerab Pierb. — 15.25: Hür unsere Kinder: Wir basteln Weihnachtsgeschenke. — 16.00: Aus Franksurt am Main: Nachmittagskonzert. — 18.00: Mörikelieder. Bon Hugo Wolf. Gerhard Vertermann (Bartton), Kurt Hottwig (am Flügel). — 19.00: Beachtet und betrachtet. — 19.15: Kleine Abendmusik. (Schallplatten.) — 19.30: Zwei Bücher für den Filmfreund. — 20.15: Awischenmussk. (Schallplatten.) — 20.30: Einbruch im Savon. Gin Kriminalhörspiel von Paul Berhoeven. — 22.45: Kleines Konzert. Maria Neuß (Violine), Albert Müller-Stahlberg (Cello), Kurt Hattwig (Klabier). — 0.10 bis 1.00: Aus Berlin: Unterhaltungskonzert.

### Kleine Reise zum Weihnachtsolück

Bormeihnachtliche Sendungen bes Reichsfenders Brestau

Run, da das Weihnachtssest immer näher rückt, steht das Programm des Reichssen ders Breslau mehr und mehr im Zeichen vorweihnachtlicher Sendungen, die dor allem unseren Soldaten an der Front, die seine Möglichkeit haben, diese Fest im Kreise threr Familie oder ihrer Angehörigen zu verleben, gerade in diesen schonen Tagen des zur Reige gehenden Jahres eine innige Verbindung mit der Heige gehenden Jahres eine innige Verbindung mit der Heimes bringen sollen. Sine "Kleine Reise zu m Weih nachtsglich wieder schonerstag, dem 21. Dezember, in der Zeit don 21 bis 22 lihr in ein kleines Städtchen, das im Schnee zwischen Sügeln und Wälbern liegt und uns das Weihnachtsglich wieder schenken soll, das einmal unsere Kindheit erfüllte Um diesen Gedanken schrieb K. A Neubert ein vorweihnachtliches Spiel, das Will Hahn in Musit kleidete. Sin anderes Weihnachtslück schied karl Wohr, das unter dem Titel "Weihnachtslück schied karl Wohr, das unter dem Titel "Weihnachtsber, in der Zeit von 18 bis 18.30 Uhr unter der Leitung von Arel Feit zur Sendung gelangt. Her ersehn wird einen Weihnachtsabend in einem schlesischen Riefengebtrgshäuschen. Und dann kommt der letze Tag vor Run, ba bas Beihnachtsfest immer naber rudt, fteht bas erleben wird einen Weihnachtsabend in einem schlesischen Riesengebirgshäußchen. Und dann kommt der letze Tag vor dem 24. Dezember! Das ist stets ein Großkampfiag, an dem der "Weihnachtsmann" seine letzen Einkäuse ost noch vor Toresschluß erledigen mußte Die heiteren Erlebnisse diejes letzen Sonnabends vor dem Weihnachtsmarti und in die Spielzeuggeschäfte. "Morgen, Kinder, wird's was geben!" ist darum diesmal der Untertitel der Feierabendsendung, die unter dem fändig wiederkehrenden Leitwort "Leg' in den Schoß die hände" am Sonnabend, dem 23. Dezember, in der Zeit von 19 bis 19.45 Uhr stattsindet.

#### Schlesische Gloden läuten Die Beihnacht ein

Glodenklänge sind die Musik Gottes Benn die stille Danmerung des Beihnachtsabends ihre silbergrauen Schleier über die Städte, Dörser. Bälder und Neder unserer schlesischen heimat weht, dann läuten die schlesischen Gloden die Beihnacht ein. Ueberall im ichlefischen Lande, im Sügelreiche Grunberas. in der Ebene ber rechten Oderfeite, im alutenden Berg-



wertslande Oberichlefiens, auf den funtelnden Soben des Riesengebirges — überall läuten bie Gloden. Glodenmusit über bem weihnachtlichen Schlesien! Dieses Erlebnis einer wagischen Bauberwelt bereitet der Neichssender Brestau auch in diesem Jahre wieder am Weihnachtsabend seinen Hofern in der Heinstein der Meihnachtsabend seinen Hofern in der Heinat und diesmal auch unseren Soldaten an der Front. Für die am Sonntag, dem 24. Dezember, in der Zeit von 19 bis 20.10 Uhr stattsindende Sendung Schlesten Schlend Leiten Schlen in der Beit den schlessen der Schlessen

\*F[Standesamtliche Rachrichten.] Aufgebote: Arbeiter Rurt, Richard, Emil Sacher, Breslau und Arbeiterin

Elfriede, Martha Adermann, Brodau.

\* [Berdunkelung auch frühmorgens.] Biele Bolksgenoffen bedenken nicht, daß es bis auf weiteres nicht
nur abends, sondern auch in den frühen Morgenstunden buntel ift. Jeder Boltsgenoffe muß barauf achten, bag bie Berbunkelungsvorrichtungen nicht nach bem Auffteben,

### Wann wird verdunkelt?

Beginn: Sonnabend um 16,00 Uhr Ende: Sonntag um 7,20 Uhr

fondern erft vor dem Berlaffen ber Bohnung entfernt werden bürfen. In großen Geschäfts- und Burohausern muffen die Bugfrauen, in Brivathaufern die Sausfrauen und bie Bausgehilfinnen ebenfalls baran benten, bag mahrend ber in ber Frühe herrschenden Duntelheit teinerlei Licht nach außen fallen barf.

hotelpage wird hallengehilfe. Die Reichsarbeitsgemeinichaft für Beruiserziehung im Frembenvertehr bemuht fich feit längerer Zeit um die Neuordnung ber Gaststiten- und Sotelberufe. Als Anlernberufe find sestgelegt ber hallengehilfe und beruse. Als Anternberuse und jestgelegt der Hallengehilfe und der Zapfer oder Büsettier mit einer Anternzeit von zwei Jahren, Zimmermädchen, Hoteldiener, Silber- und Kupferputze mit einer Anternzeit von einem Jahr. Der seit Jahren umstrittene Hotelpage geht in den neuen Grundberus des Hallengehilsen über. Bei der Einstellung eines Hotelpagen ist ein Lehrvertrag als Hallenlehrling abzuschließen. Auch die sonstigen im Hallendienst vorhandenen Kätigkeiten ersahren den Eindau in ein geordnetes Berussbild, das in der Schaffung des Hallenmeisters gipfeln soll.

### Lies Dein Beimatblatt Die "Brodauer Beitung"

Meratlicher Sonntagsdienst ab Sonnabend Mittag 12 Uhr Dr. Schaube, Winkler Allee 2.

## Wichtige Erklärung Lebensmittel-Rarte

Die Abschnitte für Raffeemittel stellen es dem Käufer völlig frei, ob und wieviel er von dem vorgeschriebenen Gewicht (bisher 400 g für 4 Wochen) für Kaffee-Zusak oder Kaffee-Ersat verwendet.

Es ist ungemein wichtig, die Abschnitte richtig in Zusak und Ersatz einzuteilen: Denn der hohe Gehalt an Inulin, Fruchtzucker, Karamel und Aromastoffen im

### Mühlen Franck Raffee-Pusatz

bietet bei richtiger Ausnuhung der Kartenabschnitte ein besonders gehaltvolles und ergiebiges Raffeegetränk.



## TEMPERATE OFFI Deimachten.

Frauca Tasche
aus zu lem Werkstoff 4.75 BasHaschen mustern

unterarmtasche

Leder mit vers Griff.

Leder mit vers schwarz Bekannt für Qualität und Preiswürdigkeit Breslau-Schmiedebrücke

EBbastacke Ebenholzeriff. mmelgedech Paar 75. un vase eschillen affeeservice Ellenbe

Mitglied der Kunden-Kredit-G. m. b. H.

Bedienen Sie sich bitte unserer Geschenkgutscheine

Unser Geschäft ist am Sonntag, den 17. Dezember, von 13 bis 18 Uhr geöffnet!



### Wohlüberlegt

Breslau II

muß es werden, was Sie auf die Punkte der Kleiderkarte kaufen wollen. Mehr denn je ist es notwendig den größten Wert auf hervorragende Güte und Haltbarkeit der Wäsche zu legen, denn bei gleicher Punktzahl hält eben wirklich gute Wäsche bedeutend länger als ganz billige. Sie werden deshalb Ihre Einkäuse in einem Geschäft vornehmen, welches von jeher den Qualitätsbegriff hochgehalten hat. Drei Generationen Schlesier haben festgestellt, daß man sich in dieser Beziehung auf Völkel verlassen kann. Das altbekannte Leinenhaus Gotthard Völkel, Breslau, Friedrich-Wilhelm-Str 51 u. Neue Schweidnitzer Str 15 (nahe Gartenstr.) hat sich in einem halben Jahrhundert den Ruf erworben, daß es zu mäßigen Preisen hervorragende Wäsche und Berufskleidung führt. Liebenswürdige und fachkundige Bedienung rleichtert Ihnen den Einkauf und läßt Sie bald bei Völkel heimisch werden. Deshalb: Weihnachtsgeschenke sollen von

### Freude bringen MIT PRAKTISCHEN DINGEN. ... aber gute Qualitäten müssen es sein, die sich erst recht beim Tragen bewähren. Warme Strümpfe Geschmackv. Handschuhe Zeitgemäße Unterwäsche Flotte Pullover oder Westen Hübsche Strickkleider Mollige Plaids-, Schlafoder Reisedecken Da finden auch Sie ganz bestimmt das Richtige und Sie schenken schön, gediegen u. preiswert! Sonntag, den 17., von 13 – 18 geöffnet Sonntag, den 24., von 11—16 geöffnet ouvaren-Manufaktur

### Arcona-Räder

Für Beruf, Sport, Stadt u. Land RM 65.-Stabile Teurenräder m. Zwei- w. Dreigangnabe Reseste Modelle mit Bremsnaben v. Bangschaft. Garantie-Räder für Herren 46.-u. Damen mit Freilauf u. Böcktritt RM a Jaues mit Tonten a. note in the Marchael for February in Jugesfräger, Kinder-, Zwei- und Breitäger Musikinstrumente, Kofferapp, Schalipi. Rundfunkgeräte, Musikschränke, Plattenspieler, Bastler-Mat., Foto-Artikel, Waff., Staubsaug, Helzkiss., Elektroart. Kinderwagen 3450 3950

Woohenedwagen, Zwillingswagen, Pappen-Sportwagen, Kinderbetten, Matratzen, Kinder-wagen-Ausstattungen usw. Bederfsdeckungs-schelse worden in Zahlung genemmen. MACHNOW) BERLIN

### <sup>3</sup> Geige

mit neuem Kasten 18,– Mk. grosse Laterna magica mit vielen Bildern 14,- Mk. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.

Schrankpapiere Küchenspitzen Servietten weiß u. bunt

hält vorrätig E. Dodeck's Erben

Liederbuch "Wir Mädel singen" . Kleine Duden . . . . . . . . . . Amtl. Unterrichtsbuch über Erste Hilfe vom Deutschen Roten Kreuz (gediegnere

hält vorrätig

E. Dodeck's Erben, Bahnhofstr. 12

### Weihnachtskarten

Breslau II

Postkarten und auch im Umschlag, zu haben bei E. Dodocks Erben, Bahnhofstraße 12

## eihnachts. Verkauf Manlel-Haus

E. Dodeck's Erben

### Ein autes Buch für den Weihnachtstisch

bietet Ihnen unsere reichhaltige und neuzeitliche Auswahl in

Romanen

**Jugendschriften** Märchenbücher Bilderbücher Kochbücher

Beachten Sie unsere Schaufensterauslagen! Buchbestellungen werden dieses Jahr rechtzeitig erbeten und ohne Aufschlag schnellstens ausgeführt

Dodeck's Erben, Bahnhofstraße 12

### Freude durch Schenken!

In meinem Hause liegen in allen Abteilungen viele schöne und praktische Geschenke für Sie bereit



Mein Geschäft ist an den Sonntagen, den 10. u. 17. Dezember, von 13-18 Uhr und am 24. Dezember von 12-17 Uhr geöffnet

· · Kauft

bei'unseren Inserenten - -

**Weinnachts-Einschlagpapier i** BINDEGARN gold, silber, bunt Weinnachts-Anhänger Weihnachts-Teiler in verschiedenen Größen

Lametta Puppenstuben-Tapeten Ziegel- u. Flachwerk-Tapele Laubsägen-Vorlag**en** Puppen- und Soldatenbogen Feldpostkartons

finden Sie bei E. Dodeck's Erben

### 2 Zimmer-Wohnung

Küche, Bad und Garten Parkstraße sofort zu vermieten. Miete 48,50 Mk. Interessenten wenden sich unter Off. 375 a. d. Zeitg.

### Gutes Grundstück

- Villa oder Zinshaus – in Brockau bei hoher Anzahlung Zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter B.S.30078 a. Ala, Breslau I.

Engl. Pfarrfirche Sonntag 9 Uhr Schubert, 11 Uhr Rindergottesb., 20 Gemeinbeabenb Donnerstag 8 Uhr Beiftunde

### Danksagung.

Außerstande jedem einzelnen zu danken für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme und für die vielen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir allen auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank, ganz besonders Herrn Pfarrer Schulte, dem Kirchenchor, der NSDAP. und dem Deutschen Frauenwerk Ortsgruppe Brockau Nord, der HJ., den Schülern der Klasse 1 der evangelischen Volksschule und den Mitbewohnern der Häuser Breslauer Straße 31 und 32.

Brockau, den 16. Dezember 1939.

Georg Fischer und Frau Maria, geb. Langner.

Danksagung.

Für die herzliche Teilnahme und die herrlichen Kranzspenden beim Heimgange unseres lieben Sohnes sagen wir allen unseren herzlichsten Dank.

Brockau, den 16. Dezember 1939. Paul Kwas und Frau Elfriede, geb. Hilbrich.